

Michael Ballweg

## Täter oder Opfer?

Michael Ballweg gilt als Gründer der "Querdenken"-Bewegung. Weil er Spendengelder veruntreut haben soll, wurde er vor Monaten verhaftet. Doch keiner seiner Anhänger fühlt sich von ihm getäuscht. Sitzt er zu Unrecht hinter Gittern?

Von **Eva Sudholt**

8. März 2023 ⓘ /

EXKLUSIV FÜR ABONNENTEN



*Michael Ballweg sitzt seit mehreren Monaten wegen Veruntreuung von Spendengeldern in Haft. © John MacDougall/AFP/Getty Images*

Michael Ballweg sagt, er sei ein "spiritueller Mensch", das sei er schon vor seiner Verhaftung gewesen und nun, nach acht Monaten in einer Gefängniszelle, vielleicht mehr denn je. Seine Stimme klingt verzagt am Knasttelefon, aber der 48-Jährige sagt, er sei zuversichtlich, er werde gestärkt aus dieser Lage hervorgehen. Er habe schon Ideen für die Zeit danach, er wolle seine Hafterfahrungen nutzen, um gegen eine "völlig verfehlte Sozialpolitik" vorzugehen, die Migranten in die Kriminalität zwingt, weil etliche in Deutschland geborene Ausländer, Kinder staatenloser Asylsuchender, keine Arbeitserlaubnis bekämen. Er wolle sich weiter gegen Ungerechtigkeit und Willkür engagieren. Gegen die finsternen Momente in der Haft helfe ihm die Meditation.

Eine gewisse Spiritualität gehörte von Anfang an dazu, als der Stuttgarter

Software-Unternehmer Michael Ballweg im Frühling 2020 die Bewegung "Querdenken 711" gründete. Jedenfalls zog die Initiative, die laut Ballweg für die Wahrung der Grundrechte in der Corona-Pandemie eintreten sollte, bald Esoteriker jeder Ausprägung an, die sich vermischten mit Verschwörungsgläubigen und Rechtsextremen, sodass sich der Ausdruck "Querdenker" in kürzester Zeit als Schimpfwort etablierte.



*Dieser Artikel stammt aus der ZEIT Nr. 11/2023. Hier können Sie die gesamte Ausgabe lesen.*

*[<https://premium.zeit.de/abo/diezeit/2023/11>]*

Wenn Menschen sich zusammentun, sagt Ballweg heute, dann gesellten sich immer auch komische Gestalten dazu. Bei den ersten Demos habe man selbst die Polizei darauf hingewiesen, sagt sein Anwalt und Weggefährte Ralf Ludwig, aber die Polizisten hätten abgewinkt: Auch komische Leute dürften sich Protesten anschließen. Ludwig ist einer von insgesamt acht Verteidigern, die Ballweg über Spenden finanziert, weil sein Vermögen arretiert ist. Ludwig war im April 2020 mit Ballweg erfolgreich gegen das Versammlungsverbot vor das

Bundesverfassungsgericht gezogen. Ballwegs Mahnwachen, die mit 500 Anhängern begonnen hatten, wuchsen sich daraufhin zu Großdemos mit Zehntausenden Teilnehmern aus.

Die Vehemenz, mit der Ballweg gegen die "Grundrechtseinschränkungen" kämpfte, sieht er auch in einem persönlichen Einschnitt begründet. Ballweg steckte in einer persönlichen Krise, seine Software-Firma war erfolgreich, bediente Kunden wie Bosch und Thyssenkrupp, aber innerlich habe er sich ausgebrannt gefühlt. Er wollte 2020 ein Sabbatical samt Weltreise machen. Das wurde von Corona gestoppt.

Drei Jahre später sind jetzt fast alle Corona-Maßnahmen aufgehoben. Ironischerweise nicht für Michael Ballweg, der hinter einer Glasscheibe bleiben muss, wenn er in der JVA Stammheim Besuch empfängt. Er hat sich bis heute nicht gegen das Coronavirus impfen lassen und weigert sich, eine Maske zu tragen. Ballwegs "Querdenker"-Gesinnung spielt in den Ermittlungsakten keine Rolle, es werden ihm keine demokratiegefährdenden Aktionen unterstellt, aber sein Rechtsanwalt Ludwig sagt (und schafft so selbst eine Verschwörungstheorie): Es sei doch eine bekannte Methode, unliebsame Akteure abzuräumen, indem man sie kriminalisiere und eine Wirtschaftsstraftat erfinde zum Beispiel. Im Juni 2022 wurde Ballweg wegen des Verdachts der Geldwäsche und des gewerbsmäßigen Betrugs verhaftet.

Um den Kern des Tatverdachts verständlicher zu machen, versucht es sein Anwalt mit einem Gleichnis: Man stelle sich eine Wohngemeinschaft vor. Einer der Mieter legt dem anderen 100 Euro auf den Küchentisch, weil der sich

Mehr zum Thema

## Querdenker

Querdenker

### Der Staat schlägt zurück

[<https://www.zeit.de/gesellschaft/2022-11/querdenker-bewegung-gericht-demokratie-corona>]

Querdenker

### Investieren in Verschwörungsmythen

[<https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2022-09/querdenker-unterstuetzer-investoren-geld-unternehmen>]

verschuldet hat. Der Mitbewohner kauft sich von einem Teil des Geldes, zum Beispiel, ein neues Paar Schuhe, das er benötigt. Durfte er das? Die Schenkung des großzügigen Mitbewohners ist juristisch formuliert eine bewusste Selbstschädigung. Er hat sein Vermögen gemindert, um einen anderen Menschen zu unterstützen.

Die Frage, die sich trotz aller Freiwilligkeit stellt, ist aber diese: Hatte der Geber einen bestimmten Zweck im Sinn, für den sein Geldgeschenk verwendet werden sollte, zum Beispiel für die Begleichung von Schulden, wie sein Mitbewohner in Aussicht gestellt hatte? Oder war es ihm egal, wofür sein Mitbewohner das Geld ausgab? Im ersten Fall wäre der Geldgeber einem Irrtum erlegen, den sein Freund bei ihm hervorgerufen hat, und somit einem strafbaren Schenkungsbetrug aufgesessen. Und im zweiten Fall?

## 9643 Anhänger hatten Michael Ballweg 1,2 Millionen Euro gespendet

Das Geldgeschenk auf dem Küchentisch sind im Fall von Michael Ballweg 1,2 Millionen Euro, die ihm zwischen Mai 2020 und Februar 2022 von 9643 Menschen überwiesen worden sind. Ballweg hatte im Mai 2020 erstmals Schenkungen bei seinen Anhängern eingeworben, um sie für die Organisation von Demos, für Rechtsstreitigkeiten, Telegram- und YouTube-Kanäle zu verwenden.

Selbst wenn jeder der 9643 Schenkenden, so argumentiert die Staatsanwaltschaft, dem Beschenkten das Geld zur freien Verfügung überlassen haben sollte, dann hätte Ballweg diese ausbleibende Zweckbindung nicht voraussetzen dürfen. Er habe bei den Geldgebern den Irrtum erregt, er wolle die Schenkungen ausschließlich für Zwecke von "Querdenken" ausgeben und nicht für seinen eigenen Lebensunterhalt. Erst im Februar 2022 habe Ballweg explizit dazu aufgerufen, ihn auch privat zu unterstützen, da sein Vermögen zugunsten von "Querdenken" aufgebraucht sei.

Als Ballweg verhaftet wurde, hatte kein Schenker sein Geld zurückverlangt oder Anzeige erstattet. Und auch Monate und Hunderte Befragungen später ergibt sich nicht das Bild einer Anhängerschaft, die sich von Ballweg getäuscht sieht. Im Gegenteil, ein Großteil der von den Ermittlern Befragten gab an, er habe frei über das Geld verfügen können. Seinen Lebensunterhalt zumindest mitzufördern, so argumentiert die Verteidigung, gehe mit der Finanzierung der Initiative sowieso Hand in Hand, weil die "Querdenken"-Bewegung eins sei mit der Person Ballweg. Wer sonst hätte sie am Leben halten sollen? Der Vorwurf laufe auch aus einem anderen Grund ins Leere: Bisher sei keine Ausgabe ermittelt worden, die Ballweg für private Zwecke getätigt habe.

Inzwischen konnte von den Ermittlern der größte Teil der 1,2 Millionen Euro eindeutigen "Querdenken"-Zwecken zugeordnet werden. Nach ihren Berechnungen bleibt ein Betrag von rund 272.000 Euro, der nicht aufgefunden werden könne - nach Berechnungen der Anwälte sind es maximal noch 70.000 Euro.

Wenn sich aber kein Spender von Ballweg geschädigt fühlte, warum wurde dann überhaupt gegen ihn ermittelt?

Zwischen Juli und September 2020 hatte Ballweg an vier Tagen Bargeld in Höhe von insgesamt 430.000 Euro vom "Querdenken"-Konto abgehoben. Über das Landeskriminalamt Baden-Württemberg seien daraufhin "mehrere Geldwäscheverdachtsmeldungen bei der FIU, der Financial Intelligence Unit, eingegangen", teilt die Staatsanwaltschaft mit, ein üblicher Vorgang bei Bargeldsummen dieser Größenordnung. Auf dieser Grundlage seien die Ermittlungen eingeleitet worden. Einen Teil dieser Summe, räumt der Haftrichter ein, habe Ballweg "annehmbar" der Bewegung "Querdenken" zugeführt, den restlichen Teil, in Höhe von jenen 272.000 Euro, "verschob er durch Vornahme einer Vielzahl von Bar-Ein- und -Auszahlungen unter Nutzung diverser Konten zielgerichtet so, dass der tatsächliche Verbleib des Geldes nicht mehr nachzuvollziehen ist".

Ballwegs Verteidiger haben Erklärungen für den Verbleib. Ein Teil der Summe sei schlicht noch als Bargeld vorhanden, das die Polizei bei der Hausdurchsuchung in einem Safe sichergestellt habe, ein anderer Teil sei auf ein Krypto-Konto transferiert worden, ein weiterer sei als Darlehen an Ballwegs eigene Software-Firma Media Access gegangen, das er teilweise schon auf das "Querdenken"-Konto zurückerstattet habe. Ein Argument, das die Ermittler nicht gelten lassen: Es sei ganz sicher nicht die Absicht der Spender gewesen, Ballwegs eigene Firma liquide zu halten.

Aber sind die Ausgaben auch dann noch privat, wenn Ballweg über seine Firma, die er nun mit einem Darlehen bedachte, in die "Querdenken"-Bewegung investierte? Also Laptops, Kameras, Lautsprecher besorgte sowie

Bühnenequipment jeder Art? Der restliche Teil der angeblich verschwundenen Summe sei überdies mit verschiedensten Nebenkosten zu erklären, die oft in bar beglichen und bei den Ermittlungen außer Acht gelassen worden seien: Fahrtkosten sowie Hotelübernachtungen für Dutzende Ehrenamtliche.

In Deutschland soll eine Untersuchungshaft in der Regel sechs Monate nicht überschreiten. Danach muss geprüft werden, ob Gründe für eine Fortdauer der U-Haft vorliegen. Im Fall von Michael Ballweg konnte der ursprüngliche Haftbefehl nicht aufrechterhalten werden, im November 2022 wurde ein neuer erlassen. Weil es keine Geschädigten gebe, könne ein dringender Tatverdacht wegen vollendeten Betrugs nicht festgestellt werden, hieß es nun. Der neue Vorwurf lautet: versuchter Betrug. Dass er niemanden geschädigt habe, bedeute nicht, dass er nicht die Absicht gehabt habe, durch Täuschung einen finanziellen Vorteil zu erlangen. Es bestünden weiter die Haftgründe des dringenden Tatverdachts und der Fluchtgefahr. Ein dringender Tatverdacht liegt vor, wenn eine hohe Wahrscheinlichkeit besteht, dass es zu einer Verurteilung kommen wird. Und weil das Strafmaß erheblich wäre, verstärkt sich wiederum die angenommene Fluchtgefahr.

### **Auch im "Königreich Deutschland" hatte Ballweg ein Konto**

Als die Ermittler im Juni 2022 zur Hausdurchsuchung anrückten [<https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2022-06/michael-ballweg-querdenken-gruender-haft-fluchtgefahr>], saß Ballweg buchstäblich auf gepackten Koffern. Es gab Hinweise, dass er Deutschland verlassen und in Costa Rica sesshaft werden wollte. Ballweg bestätigte die Reisepläne, aber erstens habe er nichts von den Ermittlungen gewusst, insofern könne nicht von "Flucht" die Rede sein, und zweitens habe er nur das Sabbatical nachholen wollen, das er 2020 nicht habe antreten können. Das Stuttgarter Haus war verkauft und leer geräumt, die Scheidung von seiner Frau erfolgt, sein Hab und Gut verstaut in einem Container – abfahrbereit Richtung Übersee, wie die Staatsanwaltschaft glaubt. Ballweg sagt, es gebe diesen Container, der stehe bei einer Spedition in der Nähe des Hamburger Hafens, irgendwo habe er seine Möbel ja zwischenlagern müssen. Ballwegs Anwälte versuchten immer wieder, ihn unter Auflagen aus der U-Haft zu bekommen. Er könne seinen Pass abgeben und sich wöchentlich persönlich melden. Der Haftrichter lehnte ab.

Ballwegs Anwalt Ralf Ludwig sagt: "Wir haben keine Todesstrafe in Deutschland. Die höchste Strafe, die wir kennen, ist der Freiheitsentzug, und der darf ohne rechtskräftiges Urteil nur in Ausnahmen angewandt werden." Ludwig sieht sich der "Querdenken"-Bewegung verbunden. Ansonsten halte er es wie sein Mandant, er suche mit jedermann das Gespräch, mit Anhängern von Extinction Rebellion genauso wie mit Reichsbürgern, das heiße aber nicht, dass er deren Thesen vertrete. Auch Ballweg hatte sich einmal mit

Reichsbürgern zusammengesetzt, Treffpunkt: das Tex-Mex-Restaurant Hacienda Mexicana, gelegen im thüringischen Saalfeld beziehungsweise auf dem fiktiven Staatsgebiet "Königreich Deutschland", aber nicht zur Konspiration, sagt Ludwig, sondern um zu dem Schluss zu gelangen, dass er ihre Weltanschauung ablehne. Ein Konto hat er trotzdem bei der "Gemeinwohlfkasse" im "Königreich" eröffnet – aber nur, weil ihm da andere Konten schon gekündigt worden seien, kurz darauf sei er ohnehin auf Bitcoin umgestiegen.

Ludwig hat sich früher viel mit Asylrecht beschäftigt, inzwischen klagt er vor allem Kita-Plätze für Eltern in Baden-Württemberg ein, wo der Betreuungsanspruch gerade zurückgeschraubt wird. Es mussten also qualifizierte Strafrechtler für Ballwegs Verteidigerteam her, darunter findet sich nun auch der honorige CDU-Landtagsabgeordnete und Strafverteidiger Reinhard Löffler. Der war dabei, als es im Dezember 2022 zum vorerst letzten Haftprüfungstermin kam. Und er sagt, einen Termin wie diesen habe er in seiner langen Juristenlaufbahn noch nicht erlebt.

Z +

## **Exklusiv für Abonnenten**

**Silicon Valley Bank**

### **Droht jetzt die nächste Finanzkrise?**

[<https://www.zeit.de/wirtschaft/boerse/2023-03/silicon-valley-bank-finanzkrise-pleite-usa>]

**Kameras in Toiletten**

### **Sie ahnten nichts**

[<https://www.zeit.de/campus/2023/02/kameras-toiletten-sexualisierte-gewalt-hochschule>]

**Schlacht von Stalingrad**

### **In den Tod geschickt für ein Duell zwischen Hitler und Stalin**

[<https://www.zeit.de/zeit-geschichte/2023/01/schlacht-stalingrad-1942-1943-zweiter-weltkrieg>]

Mehr Abotexte → [<https://www.zeit.de/exklusive-zeit-artikel>]

Zum dritten Mal seit Haftbeginn waren Ballwegs Verteidiger und der Haftrichter zusammengekommen. Beim ersten Haftprüfungstermin im August hatte Ballweg mit einer Hand angebunden sieben Stunden lang am Tisch gesessen und sich einhändig durch seine Unterlagen gearbeitet. Der zweite Termin hatte vier Stunden gedauert, doch Ballweg sei erst mit seinen Erklärungen bei Punkt 2 von 7 gewesen, als der Richter sinngemäß gesagt habe, er höre sich das nicht länger an, er habe keine Lust mehr, Ballweg wiederhole sich ja nur noch. Dann habe er die Sitzung beendet. Ballweg habe

nicht die Chance gehabt, Entlastendes vorzutragen, dies sei Verweigerung rechtlichen Gehörs, sagen die Verteidiger, ein gravierender Verfahrensfehler und eine Strafbarkeit. Vom Gericht heißt es dazu, man könne sich nicht erinnern, wann ein Beschuldigter jemals so umfangreich Gelegenheit gehabt habe, sich zu den Vorwürfen zu äußern, zudem habe Ballweg auch weiterhin die Möglichkeit, Stellung zu beziehen, natürlich werde dies vom Haftrichter zur Kenntnis genommen. Gemeint sind allerdings schriftliche Einlassungen. "Wir haben aber den Mündlichkeitsgrundsatz", sagt Rechtsanwalt Ludwig, "Beschuldigte haben das Recht, persönlich Stellung zu nehmen."

Der dritte und letzte Termin im Dezember fand in einem Raum des Haftrichters statt. Alles habe etwas informeller angemutet, sagt Alexander Christ, der Sprecher des Verteidigerteams, nun werde hier Tacheles geredet, habe man geglaubt, also: Was muss getan werden, um diese U-Haft zu beenden. Doch es kam anders. Ballweg, "am Tischbein angebunden wie ein Hund", sagt Anwalt Löffler, hatte einen Stapel handschriftlich verfasster Seiten vor sich, aber nach ein paar Sätzen habe der Richter ihn gestoppt, die Anwälte aufgefordert, ihre Anträge zu stellen, diese postwendend abgelehnt und den Termin keine 20 Minuten später beendet. "Unüblich ist viel vor Gericht", sagt Christ, "aber das ist absolut inakzeptabel."

Ende Januar hat das Amtsgericht Stuttgart den Haftrichter versetzt, rausgezogen aus einer Haftstelle und ins Zivilrecht verlegt, das sei doch wirklich sehr seltsam, sagt Rechtsanwalt Ludwig. Seine Nachfolgerin hat die Stelle Ende Februar angetreten und muss sich nun erst einmal einarbeiten. Ballwegs Rechtsanwälte haben inzwischen Verfassungsbeschwerde in Karlsruhe eingereicht.